

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 33.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 25. April 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— **Reisedispositionen des Kaisers.** Nach den bisherigen Dispositionen verläßt das Kaiserpaar Montag, den 4. Mai nachmittags Korfu, um sich über Porto Tino nach Genoa zu begeben, wo die Ankunft am 6. Mai gegen 8 Uhr abends erfolgen dürfte. Nach einem Aufenthalt von zwei bis drei Stunden wird die Reise nach Karlsruhe fortgesetzt. Die Ankunft daselbst erfolgt am 7. Mai nachmittags. Am 8. Mai wohnt der Kaiser einer größeren Gefechtsübung bei Türlheim bei und besucht dann die Hoh-Königsburg, um von dort nach Karlsruhe zurückzukehren. Am Abend des 8. Mai reisen beide Majestäten nach Braunschweig ab, wo am 9. die Taufe des Erbprinzen stattfindet. Von Braunschweig kehrt die Kaiserin am 10. abends nach Wildpark zurück, während der Kaiser um dieselbe Zeit nach Meß abreist, wo am 11. Mai große Truppenübungen stattfinden. Am 12. Mai verläßt der Kaiser Meß und reist nach Wiesbaden, wo vom 13. bis 18. die Festspiele stattfinden. In der Nacht vom 18. zum 19. Mai kehrt der Kaiser nach Wildpark zurück.

— **Berlin 22. April.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Staatsministers von Dalkwig zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen zum 1. Mai, sowie die Ernennung des Oberpräsidenten a. D. von Loebell zum Staatsminister und Minister des Innern zu demselben Zeitpunkt.

— **Die Hochzeit der Tochter des Landwirtschaftsministers v. Schorlemer, Baroness Pauls mit dem Grafen Westerkott-Giesenberg** fand in Wieser statt. Prinz Viktor von Preußen nahm an der Feier teil. Die Trauung vollzog Bischof Korum in der Pfarrkirche in Wieser.

— **Reichstagsersatzwahl.** Bei der am 21. April stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Schwab (Westpreußen) erhielten Landrat von Halem (Reichspartei) 8409, von Sack-Jaworski (Volk) 7282 und Ortygo (Soz.) 107 Stimmen. Gewählt ist mit Halem, der bekanntlich das Mandat schon besaß. Gegen die Hauptwahl 1912 hat er einen Zuwachs von reichlich 100 Stimmen zu verzeichnen, während der polnische Kandidat über 1200 Stimmen verloren hat.

— **Im Abgeordnetenhaus** wurde Mittwoch die allgemeine Besprechung über das Eisenbahnanleihegesetz zu Ende geführt. In der Einzelberatung gelangte zunächst der Vorschlag des Vizepräsidenten Dr. Vorsch, die Redezeit auf zehn Minuten festzusetzen, zur Besprechung. Da Fortschrittler und Sozialisten ihren Widerspruch aufrecht hielten, sah Vizepräsident Dr. Vorsch von einer Abstimmung ab, er ermahnte jedoch die Redner, sich etwas der Kürze zu befleißigen. Unter lebhafter Beifertigkeit des Hauses teilte er mit, daß auf der Rednerliste nicht weniger als 106 Namen stehen.

— **Zwei Neunundneunziger** aus Zabern nach Frankreich desertiert. Aus Paris wird gemeldet: Zwei Soldaten des preussischen Infanterieregiments Nr. 99 aus Zabern, die desertiert sind, trafen in Lunéville ein. Der eine ließ sich dort für die Fremdenlegion anwerben. Der andere Deserteur wurde auf seinen Wunsch nach Troyes befördert, wo er Verwandte hat.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef.

— **Wien, 22. April.** Der Abendbericht über das Befinden des Kaisers besagt: Eine wesent-

liche Veränderung ist nicht eingetreten. Die katarrhalischen Erscheinungen sind unverändert. Herzstätigkeit, Appetit und Kräftezustand sind zufriedenstellend.

— **Die die „Korrespondenz Wilhelm“** von privater Seite erfährt, befindet sich der Kaiser wieder viel besser als gestern. Der Monarch ist bei bestem Appetit und fühlt sich ganz frisch. Die Stimmung des Kaisers ist auch heute die allerbeste. Das Fieber ist abauernd ganz geschwunden. Der noch bestehende Husten ist locker. Die Stimmung in der engsten Umgebung des Kaisers ist ganz zuversichtlich. Man kann das Unwohlsein unter normalen Umständen als beinahe ganz behoben betrachten. An Spaziergänge im Freien kann allerdings, solange noch leise Spuren der Erkrankung vorhanden sind, nicht gedacht werden, doch wird der Kaiser, wenn die Besserung gleichen Schritt hält, in absehbarer Zeit seine Spaziergänge wieder aufnehmen.

— **Wien, 23. April.** Ueber das Befinden des Kaisers Franz Josef wurde heute von ärztlicher Seite mitgeteilt: Die Bronchitis löst sich sehr langsam. Das langsame Zurückgehen der katarrhalischen Erscheinungen und der sonstige Lungenbefund veranlassen die Aerzte, besonders vorsichtig zu sein. Der Kaiser muß auch heute auf Anordnung der Aerzte den gewohnten Mittagsspaziergang unterlassen.

Frankreich.

— **Das englische Königspaar** traf Dienstag nachmittag in Paris ein, von den Spitzen der Behörden feierlich empfangen und von der Pariser Bevölkerung jubelnd begrüßt. — **Der Trinkspruch**, den Präsident Poincaré bei dem Festmahl zu Ehren des englischen Königspaares ausbrachte, gipfelte in folgenden Worten: „Es sind heute zehn Jahre verflossen, seitdem die beiden Regierungen die Fragen, welche sie trennten, in freundschaftlicher Weise lösten. Die Abmachungen, welche sie zu jenem Zeitpunkt trafen und deren Verwirklichung Seine Majestät König Eduard VII. und seine Ratgeber so glücklich vorbereiteten, haben ganz natürlich die Basis zu einer allgemeinen Verständigung gegeben, welche forthin eine der sichersten Bürgschaften des europäischen Gleichgewichts ist. Ich zweifle nicht, daß unter den Auspizien Ew. Majestät und deren Regierung die Bande der Innigkeit sich noch täglich mehr verknüpfen werden zum Wohle der Zivilisation und des Weltfriedens.“ — **König Georg** erwiderte etwa wie folgt: „Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, mich gelegentlich des zehnten Jahrestages der Abmachungen, durch die unsere beiden Länder die Fragen, die sie trennten, in freundschaftlicher Weise lösten, inmitten des französischen Volkes zu befinden. Aus all diesen Abmachungen sind die innigen und herzlichen Beziehungen hervorgegangen, die uns heute vereinen und dank denen es uns vergönnt ist, an dem humanitären Werke der Zivilisation und des Friedens zu arbeiten. Ich danke Ihnen, Herr Präsident, den Namen meines dahingeschiedenen vielgeliebten Vaters in Erinnerung gebracht zu haben, der mit dieser Verständigung immer verknüpft bleiben wird, und ich pflichte von ganzem Herzen Ihrer so bereiten Auslegung der hohen und edlen Zwecke bei, welche unsere beiden Länder gemeinschaftlich verfolgen. Ihre Verwirklichung wird eine Wohltat für die beiden Nationen sein und zugleich das kostbarste Erbe darstellen, das wir den folgenden Generationen hinterlassen können.“ — **Die Hoffnung** der Franzosen auf ein festes Bündnis ist durch diese Trinksprüche offenbar wieder zerschürt worden.

Der Beginn des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Feindseligkeiten im mexikanisch-amerikanischen Konflikt haben begonnen und es ist bereits zu Blutvergießen gekommen. Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Veracruz, wonach Veracruz Dienstag von den Amerikanern besetzt worden ist. Die gelandeten amerikanischen Truppen wurden von den Truppen Huertas mit einem heftigen Geschützfeuer empfangen, wobei auf amerikanischer Seite vier Mann getötet und 21 teilweise schwer verletzt wurden. Die Order zur Besetzung von Veracruz war dem Admiral Fletcher von der Regierung der Vereinigten Staaten um 4 Uhr morgens erteilt worden. Als die weitere Meldung eintraf, daß der Dampfer „Ypiranga“ mit Waffen und Munition für Huerta im Hafen von Veracruz erwartet werde, hatten die Feindseligkeiten bereits begonnen. Um 6 Uhr nachmittags, als der Senat noch seine Sitzung abhielt, erschien der Marineminister im Weißen Hause und gab dem Präsidenten Wilson von einem Telegramm des Admirals Fletcher Kenntnis, in dem es heißt: Trotz des heftigen Nordwindes, der augenblicklich weht, ist es mir gelungen, meine Infanterie der Schlachtschiffe „Yata“, „Florida“ und „Prairie“ zu landen. Ich habe die Infanterie mit Beschlag belegt. Die Mexikaner legten der Landung unserer Truppen keinen Widerstand entgegen, eröffneten jedoch ein heftiges Geschützfeuer sofort nach der Landung. Durch das Feuer unserer Schlachtschiffe „Prairie“ wurden die Mexikaner jedoch bald aus ihren Stellungen verdrängt. Ich besetze augenblicklich sämtliche Infanteriepositionen und einen Teil der inneren Stadt. In der Stadt kommt es hierbei noch zu bedeutenden Handgemengen, die jedoch keinerlei Menschenopfer fordern.

Der vor Veracruz liegende deutsche Dampfer „Ypiranga“, der 15 Millionen Patronen von der französischen Firma Schneider Kreuzot an Bord hat, darf nicht landen.

Zur Besetzung der Stadt Veracruz wird gemeldet: Nachdem (am Dienstag) die gelandeten amerikanischen Marinesoldaten und Matrosen das Zollhaus von Veracruz besetzt hatten, eröffneten die Mexikaner das Feuer, wurden aber durch das Granatfeuer des Transportschiffes „Prairie“ aus ihren Stellungen vertrieben. Die Verluste der Amerikaner betragen, wie bereits gemeldet, 4 Tote und 20 Verwundete; von den Mexikanern wurden 150 getötet. — Vom Mittwoch wird gemeldet: Als heute wieder amerikanische Marinesoldaten gelandet wurden, wurden sie von mexikanischen Scharfschützen von den Dächern der Häuser im Stadtzentrum beschossen. In einer Konferenz, die vormittag an Bord des Linienschiffes „Arkansas“ zwischen den Konteradmiralen Badger und Fletcher stattfand, wurde die vollständige Einschließung von Veracruz beschlossen. Das Landungskorps Badgers ist 2700 Mann stark. Konteradmiral Fletcher hat an die Einwohner von Veracruz einen Erlaß gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, im Interesse der Menschlichkeit mit ihm an der Wiederherstellung der Ordnung zu arbeiten. Sie könnten ihre städtische Regierung beibehalten, wie zuvor. Die Vereinigten Staaten würden nur das Zollhaus besetzt halten und Patrouillen durch die Stadt schicken.

— **Washington, 23. April.** Wie aus Tampico gemeldet wird, sind im Laufe des heutigen Tages 1200 amerikanische Flüchtlinge an Bord der amerikanischen Schiffe gebracht worden. Die Ankunft weiterer Flüchtlinge wird morgen erwartet.

Totales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 24. April 1914.

§ (Todesfall). Einer der ältesten Bürger unserer Stadt, Herr Kaufmann Josef Spaczek, hat im hohen Alter von 87 Jahren gestern abend das Zeitliche geegnet. Der Verstorbene war ein Mann von ehrbarem Charakter und beschiedenem Wesen und in den Kreisen unserer Bürgerschaft geachtet und beliebt. Der katholische Bürgerverein verliert in ihm eines seiner ältesten Mitglieder; ferner gehörte der Verstorbene bis zu seinem Tode eine lange Reihe von Jahren hindurch der katholischen Kirchengemeindevorstellung an. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

§ (Der Bischofbesuch) in unserer Stadt wird nach einer Mitteilung an das hiesige Pfarramt am 2. September d. J. stattfinden.

§ (Die neue Orgel) für die katholische Kirche wird in der nächsten Zeit zur Aufstellung gelangen. Die Orgel wird von der Firma Klimsch & Dürschlag, Orgelbauanstalt Hübnil geliefert. Gegenwärtig wird bereits das Gehäuse hierzu durch Herrn Bildhauer Janotta aus Pantomitz zusammengesetzt. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die neue Orgel bereits am Pfingstfest zum ersten Male ihre Akkorde in dem neu renovierten Gotteshause erklingen lassen wird.

x (Der Radfahrerverein Sobran) feiert am Sonntag den 3. Mai d. J. im Schloßhause sein jährliches Stiftungsfest, bestehend in Freikonzert in der Halle am Nachmittag und abends ebendortselbst Tanz. Außerdem sind verschiedene Belustigungen, als Preis-schießen, Kegeln, Banglamsfahrten, Ringwerfen und Verlosung vorgesehen. Die Bezirksfahrt des Bezirks Osten des Bau 37 im D. N. B. findet an demselben Tage nach Sobran statt. Wenn das Wetter schön bleibt, haben wir einen ziemlich großen Zuzug von auswärtigen Gästen zu erwarten, die per Rad Sobran besuchen werden.

§ (Neuer Fernsprechanruf). An das Stadtfernsprechnetz ist unter Nr. 41 Herr Fleischermeister Wilhelm Habraschel neu angeschlossen worden.

§ (Wiesmarkt). Der Auftrieb auf dem Mittwoch dieser Woche hierorts stattgefundenen Viehmarktes war besonders an Aussicht ein zahlreicher; jedoch waren wenig Käufer erschienen, so daß die Käufer nur schwachen Absatz fanden. Der am selben Tage abgehaltene Pferdemarkt zeltigte einen flauen Verkehr. War schon der Auftrieb an Material nicht allzu reichlich, so war die Kaufkraft erst recht eine geringe, zumal auch hier nur wenig Käufer sich eingefunden hatten.

§ (Vor dem Schwurgericht Ratibor) wird sich morgen Sonnabend den 25. d. M. der Häusler Thomas Blonczka aus Baranowik, Kreis Rybnik, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten haben. Wie wir s. Zt. berichteten, hat P. am 14. November v. J. im Baranowitzer Forst dem Waldarbeiter Muras von dort beim Grasmähen mit der Sense vorzüglich ein Fußgelenk durchschneiden. An dieser schweren Verletzung ist M. einige Tage darauf im hiesigen städtischen Krankenhaus verstorben.

§ (Schwurgericht Ratibor.) Donnerstag wurde gegen den Lumpenhändler Julius Koszczka aus Rybnik-Emolna wegen Diebstahls im Rückfall und Meineids verhandelt. Der Angeklagte ist Vater von 6 Kindern. Er ist u. a. bereits wegen Diebstahls vorbestraft. Die Anklage legt ihm zur Last, Anfang Oktober v. J. sich an einem Diebstahl von Glöcknermetall in Nieder-Marklowitz beteiligt und in dem Ermittlungsverfahren wegen dieser Sache vor dem Amtsgericht Rybnik als Beschuldigter falsch geschworen zu haben. Das Glöcknermetall rührte von einem Brande her, von dem die Nieder-Marklowitzer Kirche im Jahre 1910 heimgesucht wurde, und hatte bei einem Gewicht von nahezu vier Zentnern einen Wert von 300 Mark. Der Angeklagte hatte in seiner eidlichen Aussage behauptet, daß er in Begleitung seines 14-jährigen Sohnes Leopold auf einer Fahrt mit seinem Einpanner zufällig einen ihm unbekanntem Mann getroffen habe, der ihn hat, Metall aus Nieder-Marklowitz nach Rybnik zu schaffen. Er habe diesem Wunsch entsprochen. Die Anklage behauptet nun, daß Koszczka den Mann sehr wohl kannte, wie dies u. a. aus der Aussage des Sohnes Leopold hervorgehe, der Vater hätte öfter vor und nach jener Fahrt den Unbekannten in seiner Wohnung empfangen. Der Angeklagte bestritt dies entschieden. Nur gibt er (entgegen der eidlichen Aussage) zu, daß

der Mann ihn einen Tag vor dem Metalltransport in seiner Wohnung aufsucht und ihm das Metall angeboten habe. Er (der Angeklagte) habe das Ansuchen zurückgewiesen, sich aber bereit erklärt, den Transport zu übernehmen. Die Anklage auf Diebstahl wird durch die Aussage des Hauptzeugen Tobisch gestützt, der gesehen hat, wie der Angeklagte beim Veranbringen des Metalls an den Wagen und beim Aufladen geholfen hat. (Urteil folgt.)

§ (Der öffentliche Wetterdienst) wird am 1. Mai von den Telegraphenanstalten wieder aufgenommen werden. Von diesem Tage an bis einschl. 31. Oktober — also einen Monat länger als bisher — wird die Wettervorhersage wie im Vorjahre öffentlich ausgehängt; auch können den Teilnehmern der Diskussionsrede wieder Einzelanfragen über die Wetterlage mittels Fernsprechers beantwortet werden.

§ (Postsendungen für Fremde in Kurorten und Sommerfrischen) erleiden oft Verzögerungen, weil die genaue Wohnungsangabe in der Aufschrift fehlt und die Polizeibehörde wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung keine Auskunft zu geben vermag. Es liegt daher im Interesse der Badegäste usw. selbst, daß sie sofort nach der Ankunft der Postanstalt des Kurorts ihre Wohnung mitteilen. Zur weiteren Erleichterung und Beschleunigung des Postverkehrs empfiehlt es sich, eine gleiche Mitteilung allen Personen, mit denen Briefwechsel unterhalten wird, und außerdem der Postanstalt am Heimatort zugeben zu lassen, damit bei letzterer die Wohnung der nachzufindenden Postadressen vermerkt werden kann.

§ (Briefumschläge für den Postfachverkehr.) Nach dem neuen Postgesetz unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postfachämter allgemein der billigen Direktlage von 5 Pf., wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzen. Diese besonderen Umschläge können von den Postfachämtern bezogen, aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers sowie im Vordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postfachamts wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgegedruckten Adresse des Postfachamts benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnach das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postfachämtern kostenfrei bezogen werden.

§ (Charakter-Verleihungen.) Der Charakter als königlicher Oberamtmann wurde den Herren Domänenpächtern Julius Schuster in Dreilinden und Fritz Ronczig in Fischgrund, Kreis Rybnik, verliehen.

§ (Zur Breslauer Bischofswahl) veröffentlichte die Breslauer Zeitung die angelieh vom Domkapitel aufgestellte Vorschlagsliste der zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten. Danach steht oben an der älteste preussische Bischof Krumpholtz. Es folgen die Bischöfe Schmidt Fulda, Bertram - Hilberstein, der bischöfliche Delegat Schaefer-Dresden. Den Vorschlag machen vier Breslauer Domherren, der frühere Pfarrer Bergel, der frühere langjährige Geheimsekretär des Kardinals Köpp, Steilmann, der frühere Religionsoberlehrer Professor Buchwald und Universitätsprofessor Kietel. Ebenso will das genannte Blatt folgende genaue Angaben über die Hinterlassenschaft des verstorbenen Kardinals Köpp haben. Es schreibt: Die Division des Testaments des Kardinals Köpp ergab, daß der Verstorbene ein Privatvermögen von sieben Millionen Mark hinterließ. Als Universalerbe ist das Domkapitel in Breslau eingestuft, außerdem erhalten Beamte und Bedienstete des Domkapitels Legate und Gratifikationen und sind insgesamt 250 Beamte und Bedienstete des Kapitels mit besonderen Legaten bedacht worden, die im allgemeinen zwischen je 1000 und 5000 Mark schwanken und auch höhere Beträge erreichen. Die Gesamtsumme dieser Legate übersteigt eine Million. Auch hat der Erblasser angeordnet, wie weiter verlautet, daß sämtliche Beamte und Diener des Kapitels Gratifikationen von je 500 Mark aus dem Nachlasse erhalten sollen. Auch der Domchor ist nicht vergessen worden. Den Chorallisten sind Gratifikationen von je 300 Mark, den Sängern des Chores größere Summen von dem Fürstbischof zugedacht worden. — Demgegenüber erklärt die „Schlesische Volkszeitung“, daß die von der „Breslauer Zeitung“ mitgeteilte Liste des Breslauer Domkapitels für die Bischofswahl „zum allgeröchelten Teil den Tatsachen nicht entspreche“, und daß auch die Zahl acht der auf der Bischofsliste stehenden Namen falsch sei. Falsch sei auch

die Nachricht, daß Kardinal Köpp ein Privatvermögen von sieben Millionen Mark hinterlassen und das Breslauer Domkapitel zum Universalerben eingesetzt habe. Mit der genannten Summe verglichen, sei der wirkliche Nachlaß des verstorbenen Kardinals außerordentlich bescheiden.

§ (Der Neubau eines kath. Gotteshauses) für die Gemeinde Niedobschütz ist in Aussicht genommen. Ein Kirchbauverein unter dem Vorsitz des dortigen Pfarrers Ergerer ist ins Leben getreten und hat bereits durch freiwillige Gaben mehrere tausend Mark aufbringen können. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden, nachdem auch der Bauplatz für die Kirche von einem Wohltäter, der nicht genannt sein will, zur Verfügung gestellt worden ist.

§ (Das schützende Korsett.) Der Fabrikant Paul R. in Trachenberg verübte einen Mordanschlag auf seine Geliebte und tötete drei Revolverkugeln auf das Mädchen ab, die jedoch ohne Wirkung an dem mit Stahlschienen durchzogenen Korsett abprallten. Der Mordbube ergriff die Flucht, wurde aber am Montag morgen aus dem Bette heraus in der Wohnung seiner Mutter verhaftet.

§ (Das Ende von Liebichs Varietés in Breslau.) Am 30. April wird Direktor Hugo Wrobelk vom Breslauer Publikum, das ihm über 22 Jahre treue Abhängigkeit bewahrt hat, als Direktor des Liebichs'schen Varietés Abschied nehmen. Der stiftliche Mann, der es bestanden hat, sein Etablissement zu einem bedeutenden Varietés von internationalem Ruf auszubauen, wird sich in das gerühmte Leben eines Rentiers zurückziehen. Er muß jetzt seine Direktion aufgeben und dem kapitalkräftigen Siegelklaus der Kinos weichen. Die Cinegefelligkeit in Berlin hat ihn nämlich mit einer Mehrzahl von 20000 Mark ausgemietet, muß dem Etablissement ein Kinotheater entstehen zu lassen.

Rybnik, 24. April. Um den Bedarf an Ziegeln für die Bauten der Familienwohnhäuser, sowie für den Grundausbau selbst decken zu können, wird die Rybniker Ziegelsteingewerkschaft in diesem Jahre eine moderne Dampfziegelei errichten.

Rybnik, 24. April. Bei der diesjährigen Erbschaftsteuer-Veranlagung ist festgestellt, daß infolge des Generalpardons gegenüber dem Vorjahre ein Vermögen von etwa vier Millionen mehr versteuert wird.

Baruschowitz, 23. April. (Die auferstandene Tote.) Gerüchte von einem Gattenmorde verjagte Montagabend die Bewohner von Baruschowitz in Aufregung. Bewohner eines Hauses auf der Gütenkolonie requirierten abends gegen 8 Uhr die Polizei mit der Anzeige, der Seiterfäller Bez habe seine Frau erschlagen. Sofort begab sich ein Polizeiaufgebot in die betreffende Wohnung und auch eine Abteilung der Sanitätskolonne war mit Rettungsinstrumenten erschienen. Vor und in dem Hause hatte sich bereits eine große Menschenmenge angesammelt. — Beim Betreten der Wohnung lag die Ehefrau des Bez lang ausgestreckt aufschendend leblos auf einem Bett. Da der Körper noch warm war, versuchte man die Frau aufzurichten und stellte auch Wiederbelebungsversuche an, jedoch ohne Erfolg; der Körper fiel immer wieder leblos auf das Bett zurück. Auf Befragen nach dem Mann erklärte die weinenden Kinder, der Vater habe sich in der Nebenstube eingeschlossen. Erst auf energisches Fordern des Polizeibeamten kam der Mann zitternd aus der Stube heraus und bekannte, er habe die Frau, da er nach Rückkehr aus der Arbeit weder Mittag, noch jetzt Abend Essen erhalten und da seine Frau ihn auch noch mit Paak und Streit empfangen hatte, mit einem Buch auf den Kopf geschlagen und da sie sie aufschendend tot auf das Bett gefallen. Aus Furcht habe er sich darauf in das Nebenzimmer eingeschlossen. Bei einem nochmaligen Versuche, die tote Frau aufzurichten, öffnete diese plötzlich die Augen, sprang zum Entsetzen der Anwesenden auf die Beine und fiel mit einer Flut von Schimpf- und Schmähwörtern über den wie versteinert dastehenden Gemann her. Als sie darauf noch ein Messer erfaßte und auf ihren Mann einwirkte, suchte derselbe sein Bett in der Flucht. — Die als unverträglich, zänkliche Kantyppe bekannte Frau hatte die ganze Komödie nur inszeniert, um dem Manne Furcht einzujagen. Ein gehöriger Denksatz, wie man ihn sonst nur trotigen unartigen Kindern zu erteilen pflegt, wäre bei dieser Magäre gut angebracht.

Ratibor, 23. April. Wie der „Oberösl. Anzeiger“ meldet, hat die Erbschaftsteuer in der Stadt Ratibor infolge des Generalpardons einen Mehrbetrag von 8600 Mark ergeben, was ungefähr einem Mehrvermögen von 16 1/2 Millionen Mark entspricht.

Kath. Bürgerverein Sohrau.

Unser langjähriges, geschätztes Mitglied Herr Kaufmann Josef Spaczek ist gestorben. Die Mitglieder werden gebeten, an dem feierlichen Begräbnis am **Montag, den 27. d. Mts.,** recht zahlreich teilzunehmen und sich hierzu **vormittags 9 1/2 Uhr** im Vereinslokale zu versammeln.
Der Vorstand.



Schützengilde

Sohrau O.S.

Donstag, den 26. April 1914,
nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Schießhause.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Beschlusfassung über die Abhaltung des diesjährigen Königsschießens.
 4. Wahl von zwei Delegierten zum ordentlichen Vertretertag des Oberösterreichischen Schützenbundes.
 5. Beschlusfassung über eventl. Verkauf von der Gilde gehörigen Grundstücken.
 6. Anträge.
- Vollzähliges Erscheinen der Kameraden erwartet
Der Vorstand.



Männer-Gesangverein

Sohrau O.S.

Sonabend, den 25. April cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.
Der Liedmeister.

Evangelischer

Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, den 26. April cr., um 8 Uhr
bei Przewoznik (Brauereigasthaus):

Generalversammlung.

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Vorschläge und Anregungen aus der Versammlung.

Um möglichst zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.



Turn-Verein

Sohrau O.S.

Mittwoch, den 20. April 1914,
abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Schützen).

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
 - 2) Vorstandswahl.
 - 3) Bericht über den Kreisturntag.
 - 4) Erledigung von Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Das Turnen der alten Herrenreihe findet nächste Woche anstatt Mittwoch bereits am **Dienstag** statt.

Fahrrad-Reparaturen aller Art

Smaltieren und Vernickeln, letzteres neu eingerichtet, allerbilligst bei

Bruno Elias, Sohrau O.S.

Persil
für
Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda



Heute Abend 7 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel,

der Kaufmann

Josef Spaczek

im 88. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrußt an

Sohrau O.S., Rybnik, Deschowitz,
Gielwitz, Polakretscham, Morgenroth, } den 23. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 27. April, vormittags 10 Uhr.

Unserm 1. Brandmeister

zu seinem Geburtstage
ein „Gut Wehr!“

P. W. K.

Kutz' Restaurant.

Sonabend, den 25. April 1914:

Schweinschlachten.

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst,

abends: Würstchenbrot.

Es ladet ergebenst ein
J. B. Solka.

Klischeezow.

Sonntag, den 26. April 1914:

Großes

Tanzkränzchen.

— Anfang nachmittags 4 Uhr. —

Es ladet ergebenst ein
A. Segrotzki.

Morgen Sonnabend und Sonntag:

Großes Eisbeissen

mit Sauerkohl und Erbsenpuree.

Es ladet ergebenst ein
J. Reimann.

Färberei

Chemische Waschanstalt

W. SPINDLER

Annahmestelle

Am Ring 2

bei S. Berger Inh. H. Schleier.

Osramlampen offeriert

billigst!

16+25 Kerz. Birnenform p. Stck. 1,40 M
32+50 „ „ „ „ „ „ 1,60 „
16-50 „ Kugelform „ „ 20 Pf. teurer
Bei Abnahme von 10 Lampen in einem
Posten per Stck. 10 Pf. billiger.

Julius Tyrtania.

Kinderwagen

Sportwagen Neuheiten!
Brennabor-Fabrikate
Gebr. Reichstein



vom
einfachsten
bis
eleganteren
Genre.
**Billigste
Preise!**
Grünte
Auswahl!

BRENNABOR

A. Tyrtania, Sohrau O.S.

Sonntag, den 26. April cr., abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Hotels „Germania“

Familienabend

für die Mitglieder der hiesigen kath.
Vereine und deren Familienangehörige.

Musikstücke / Ansprache des Oberlehrers
Herrn Janocha / Theateraufführungen
Gesangsvorträge / Couplets.

Zur Bestreitung der Unkosten wird ein kleines Entree erhoben und zwar: Sitzplatz pro Person 20 Pf., Stehplatz 10 Pf. Bei Familienbillets tritt Preisermäßigung ein. Billets sind bei Herrn Kaufmann Fizia zu haben.

Es laden ergebenst ein
Die Vereinsvorstände.

Cebulla'sche Tanzstunde.

Einen neuen Kursus für

Tanz und Anstandslehre

werde ich in Sohrau Ende dieses Monats wieder eröffnen. Ich werde in diesem Kursus großen Wert auf die neuesten **Tourentänze** legen.

Wertgeschätzte Anmeldungen werden in P. Sunold's Buchhandlung entgegengenommen. Prospekte bereitwilligst.

Schachtungsvoll und ergebenst

Ernst Cebulla, Lehrer der Tanzkunst,
Deutzen O.S., Paraleufstr. 14.

Tüchtige Erdarbeiter

für Wasserleitungsbau Bad Gottschalkowitz
gesucht. Meldung Montag, den 27. April cr.,
nachmittags 2 Uhr im Gasthof Marienhof.

Mir ist unwohl,

ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.
An diesen Leiden trägt meist
eine Magenverfälschung od.
mangelhaft funktionierende
Verdauungsorgane Schuld.
Diese Magen kehren aber
immer wieder, wenn nicht
mit dem regelmäßigen Ge-
brauch von

Kaiser's Magen-Pfeffer- münz-Caramellen

eingesetzt wird.
Im Dauergebrauch als hoch-
geschätztes Hausmittel bei
schlechtem Appetit,
Magenweh, Kopfschweh,
Sodbrennen, Geruch
aus dem Munde.
Patet 25 Pfg.
Zu haben in Sohrau bei:
Paul Heilig.
Joh. Kusa.